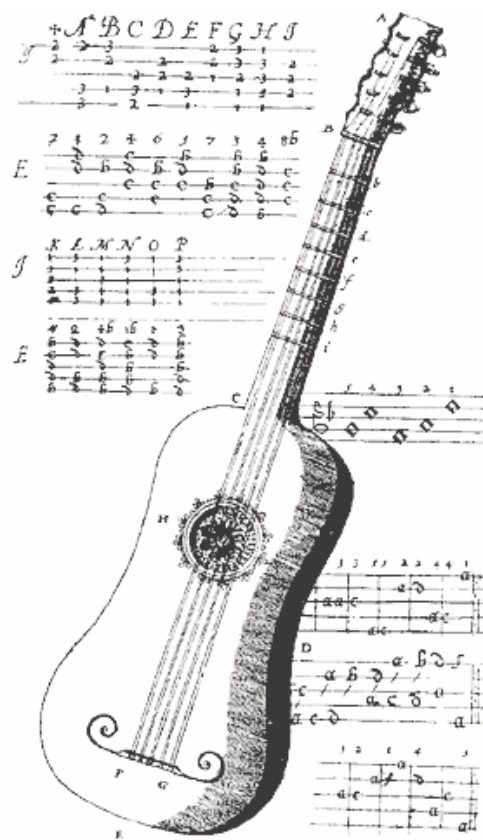


Tabulaturen

in der alten Gitarren- & Lautenmusik



von
René Senn

Die eBook-Ausgabe (PDF-Dokument) berechtigt Sie die Noten für den Eigenbedarf auszudrucken. Es ist nicht gestattet das PDF-Dokument und die dazugehörigen Audio-Dateien zu kopieren und weiterzugeben.

© Copyright 2009 by René Senn D-82293 Oberdorf
www.renesenn.de
Alle Rechte vorbehalten
Kopieren und Vervielfältigen nicht gestattet

Inhalt

Transkription alter Tabulaturen	4
Pavana alla venetiana	6
Tabulatschriften im Vergleich	8
Ein Niederländisch Tentzlein	10
Rhythmusnotation	12
Applikatur	14
Spanische Tabulatur	16
Pavana	18
Italienische Tabulatur	22
Fantasia del primer tono	24
Französische Tabulatur	26
Branle gay	28
Deutsche Tabulatur	32
Hast du mich genummen, so mustu mich	34
Das ander Priamell	37
Alfabeto	38

Transkription alter Tabulaturen

Die Übertragung einer Tabulatur in die heutige Standardnotation wirft vielschichtige Probleme auf. Einerseits ist die Tabulatur eine Griffchrift und zeigt welche Saite in welchem Bund gegriffen wird. Andererseits kann in der Standardnotation die Stimmen (Melodie / Bass) und vieles mehr, übersichtlicher und genauer dargestellt werden.

Als Beispiel, ein Lautenstück von DALZA, aus einem der ersten gedruckten Lautenbücher.

Die Trankription zeigt das Lautenstück in italienische Tabulaturchrift, die in die heutige Standardnotation für Gitarre oder Laute transkribiert wurde.

DALZE spielte die Renaissancelaute mit der Stimmung:

A/a d/d1 g/g1 h/h e1/ a1

Dies entspricht der relativen Stimmung der heutige Gitarre:

E A d fis h e1

Ausgehend von der Standardstimmung, wird die 3. Saite um einen Halbton tiefer, von g nach fis umgestimmt. (Lautenstimmung)

Ich empfehle das Stück mit dem Kapodaster im 2. oder 3 Bund zu spielen. (Capo II oder III)

Dieses Stück lässt sich auch gut in der Standardstimmung (3. Saite = g) spielen.

Kleines Traktat

Kleines Traktat (Abhandlung), das der italienische Musikverleger und Notendrucker OTTAVINO PETTRUCCI (1466-1539) in seinen Lautenbüchern voranstellte.

JOAN AMBROSIO DALZA / *Intabulatura de Lauto (Venedig 1508)*

Regel für die, welche nicht singen können.

Zuerst muß du darauf achten, daß in der folgenden Tabulatur die auf der Laute sechs Saitenreihen vorliegen. Die oberste Linie entspricht dem Contrabasso* und so der Reihe nach weiter. Diese sind in den mit Zahlen bezeichneten Bündeln anzuschlagen. Bei 0 wird die Saite, auf welcher sie sich findet, leer angeschlagen. Bei 1 erklingt sie bis zum ersten Bunde und entsprechend bei den übrigen Zahlen. Und da die Bezeichnung mit 10, 11 und 12 der beiden Zahlen wegen Verwirrung anrichten kann, ist 10 durch x, 11 durch x mit einem Punkt und 12 durch x mit zwei Punkten über dem x, ersetzt worden. Damit nun das, was klingt, auch Vollkommenheit besitzt, muß man wissen, daß die Schläge nicht alle gleich sind, und daß aus diesem Grunde über den besagten Zahlen die unten angefügten Zeichen hinzugetan worden sind; das

sind Zeichen von Noten, die in diese Form gebracht worden sind, damit auch jene, welche nicht zu singen vermögen, doch ihre Bedeutung erfassen können. Wenn diese sich daran gewöhnen werden, so die Mensur auszuführen, wird alles Intavollierte aufs vollkommenste klingen. Das sind die Zeichen:



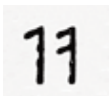
Das erste bezeichnet die Mensur, welche man beachten muß und welche man so breit zu nehmen hat, daß man in jener Zeit die Schläge der kleineren Werte auszuführen vermag; denn das zweite Zeichen gilt nur die Hälfte des ersten, das dritte die Hälfte des zweiten, das vierte die Hälfte des dritten und das fünfte die Hälfte des vierten. Wenn sich ein Punkt hinter dem ersten oder dem zweiten Zeichen findet, so gilt dieser die Hälfte des Zeichens, bei dem er gesetzt worden ist. Es gibt auch gewisse Mensurzeichen, die Proportionszeichen genannt werden, nämlich:



Drei vom ersten entsprechen dem Werte von:



das zweite gilt die Hälfte des ersten.
Es gibt auch noch andere:



von ihnen gilt das zweite die Hälfte des ersten.
Vom zweiten gehen fünf auf ein solches Zeichen:



Beachte weiter, dass alle Schläge ohne darrunterstehenden Punkt nach unten und alle mit Punkt versehenen nach oben gerichtet sind. Ausnahme bildet nur der Fall, daß mehr als eine Note vorhanden ist, die abgestoßen werden, und kein Punkt da ist, der es nötig macht, sie alle nach oben anzuschlagen.

*) Die Saitennamen waren:

Contrabasso / Bordone / Tenore / Mezzana / Sottana / Canto

Pavana alla venetiana

Joan Ambrosio DALZA (1483-1533) / *Intabulatura de Lauto Libero Quatro* (Venedig 1508)

The image displays a musical score for the piece "Pavana alla venetiana" by Joan Ambrosio Dalza. The score is presented in three systems, each consisting of a guitar tablature line and a lute-style melody line. The tablature line uses numbers 0-3 to indicate fret positions on the strings. The melody line is written in a treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 2/4 time signature. Above each system, rhythmic flags indicate the timing of notes. The first system contains 8 measures, the second 8 measures, and the third 8 measures. The tablature includes various techniques such as triplets (e.g., 3-2-0, 3-2-0, 3-2-0) and a sequence of 5 4 5 4 2 0 in the third system. The melody line features a mix of eighth and quarter notes, often beamed together, and concludes with a final cadence.

Fingerings for the first system of guitar tablature. The notation shows fret numbers (0, 1, 2, 3) and triplets (3) for various fret positions across the six strings.

Musical staff for the first system, showing a treble clef, a key signature of three sharps (F#, C#, G#), and a melody line with eighth and sixteenth notes.

Fingerings for the second system of guitar tablature. The notation shows fret numbers (0, 2, 3) and triplets (3) for various fret positions across the six strings.

Musical staff for the second system, showing a treble clef, a key signature of three sharps (F#, C#, G#), and a melody line with eighth and sixteenth notes.

Fingerings for the third system of guitar tablature. The notation shows fret numbers (0, 1, 2, 3) and triplets (3) for various fret positions across the six strings.

Musical staff for the third system, showing a treble clef, a key signature of three sharps (F#, C#, G#), and a melody line with eighth and sixteenth notes.

Tabulaturschriften im Vergleich

Um alte Tabulaturen besser zu verstehen ist ein interessanter Ansatz, sie miteinander zu vergleichen. Somit können die gleichen und unterschiedlichen Prinzipien verdeutlicht werden.

Ein Niederländisch Tentzlein

Dieses einfache Lautenstück von HANS NEWSIDLER ist ursprünglich für 6-chörige Renaissancelaute in deutscher Tabulaturschrift notiert und stammt aus *Das Erst Buch* (Nürnberg 1544).

In dieser Bearbeitung ist der 4. Takt (Schlusstakt des 1. Teils) leicht geändert und die Form so gewählt, dass nach dem 2. Teil wieder von Anfang bis Fine gespielt wird (*D.C. al Fine*). Die Notenwerte sind von der Standardnotation übertragen. Im Original sowie in allen anderen Tabulaturschriften werden andere Zeichen verwendet. Siehe auch Notenwerte!

Für die, in diesem Stück zugrunde gelegte Originalstimmung wird die 3. Saite nach fis umgestimmt:

E A d fis h e1

Ausgehend von der Standardstimmung, wird die 3. Saite um einen Halbton tiefer, von g nach fis umgestimmt. (Lautenstimmung)

An diesem Beispiel kann auch sehr gut die Standardstimmung, ohne die 3. Saite nach fis umzustimmen, getestet werden. Der dann ungünstigere Fingersatzes ist im Vergleich etwas umständlicher.

Deutsche Tabulatur

Die deutsche Tabulatur im oberstes System, über der Standardnotation, verwendet Zahlen und Buchstaben nach dem folgenden Codex:

	†	1	2	3	4	5
A	a	b	c	d	e	
B	f	g	h	i	k	
C	l	m	n	o	p	
D	q	r	s	t	v	
E	x	y	β	z	9	
F	ā	b̄	c̄	d̄	ē	
G	f̄	ḡ	h̄	ī	k̄	
H	l̄	m̄	n̄	ō	p̄	

Standardnotation

Die Standardnotation ist eine Transkription der ursprünglichen deutschen Tabulatur.

Spanische Tabulatur

Die spanische Tabulatur, unterhalb der Standardnotation entspricht den gleichen Prinzipien wie die heutige Tabulatur:

- 0** = Leersaite
- 1** = 1. Bund
- 2** = 2. Bund
- 3** = 3. Bund usw.

Italienische Tabulatur

In der darunterliegenden italienischen Tabulatur sind einfach die Saiten vertauscht. Anstelle der 1. Saite ist die 6., an Stelle der 2. die 5. usw.

Französische Tabulatur

Die französische Tabulatur, die zuunterst liegt ist wie die spanische Tabulatur, es werden nur Buchstaben an Stelle der Zahlen verwendet:

- a** = Leersaite
- b** = 1. Bund
- c** = 2. Bund
- d** = 3. Bund usw.

Rhythmusnotation

Die Rhythmusnotation zeigt die verschiedenen Möglichkeiten.

- In der **deutschen Tabulatur** mit den Tabulaturzeichen und den typischen 2-er und 4-er Gruppierungen wie sie beispielsweise von NEWSIDLER gebraucht wurde.
- In der **Standardnotation** wird der Allabreve-Takt (2/2) verwendet. Die Notenwerte werden sozusagen verkleinert: Achtel ital. TAB = Viertel Standardnotation
- Die **spanische Tabulatur** mit den Mensurzeichen, wie bei MILAN vergrößert die Notenwerte im Verhältnis zur Standardnotation: Halbe span. TAB = Viertel Standardnotation
- In der **italienische Tabulatur** sind die Tabulaturzeichen über jeder Note geschrieben.
- Die Tabulaturzeichen über der **französische Tabulatur** werden sozusagen abgekürzt geschrieben: Der Notenwert wird jeweils nur einmal geschrieben und gilt bis zum nächsten neuen Notenwert.

Ein Niederlendsch Tentzlein

Hans NEWSIDLER (1508-1563) / *Das Erst Buch* (Nürnberg 1544)

③ = fis

The musical score consists of three systems, each with a different rhythmic pattern indicated by flags above the notes.

System 1: The first line shows a rhythmic pattern with flags above notes. Below it, the lyrics "o 4 o i n i | 4 h n 4 i n 5 | o 4 o i n i | 4 h n 4 n" are written with fingerings (2, 1, 1, 1, 2, 1, 1, 1). A treble clef staff with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a common time signature shows the corresponding melody. Below the staff are two staves for lute tablature, with diamond-shaped fret markers and numbers (0, 3, 0, 3, 2, 3, 2, 0, 2, 3, 0, 2, 3, 3, 0, 3, 2, 3, 2, 0, 2, 3, 0, 3). The word "Fine" is written at the end of the staff.

System 2: Similar to System 1, but with a different rhythmic pattern. The tablature below the staff uses the same diamond markers and numbers.

System 3: Similar to System 1, but with a different rhythmic pattern. The tablature below the staff uses the letters 'a', 'd', 'c', and 'a' to denote fret positions.

The musical score is organized into four systems. The first system contains a tablature line with fret numbers and a vocal line with lyrics: "o i o 5 k o k | 5 o i 4 i n | o i o 5 k o k | 5 o i 4 n". The second system features a vocal line with a treble clef and a guitar accompaniment line with a bass clef and an 8. The third system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with numbers. The fourth system includes a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with numbers. The fifth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The sixth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The seventh system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The eighth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The ninth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The tenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The eleventh system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twelfth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The thirteenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The fourteenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The fifteenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The sixteenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The seventeenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The eighteenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The nineteenth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twentieth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-first system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-second system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-third system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-fourth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-fifth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-sixth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-seventh system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-eighth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The twenty-ninth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The thirtieth system shows a guitar accompaniment line with diamond-shaped fret markers and a tablature line with letters 'd', 'c', 'a'. The thirtieth system ends with the instruction "D.C.".

Rhythmusnotation

Die Mensur (*lat. mensura = das Maß*) gibt die Länge der Noten beziehungsweise der Töne an und wird hier als Rhythmusnotation bezeichnet. Diese wird über der Tabulatur, beziehungsweise den Tabulaturzeichen geschrieben.

Grundsätzlich ist die Rhythmusnotation unabhängig von der Art der Tabulatur und kann nach der folgenden Tabelle auf die Standardnotation bezogen oder übertragen werden.

Ein Kreuz (+) vor oder über einem Zeichen bedeutet, dass der Ton ausgehalten werden soll.

Standardnotation

Die Standardnotation zeigt die heute gültigen Bezeichnungen und Zeichen der Notenwerte, beziehungsweise Tonlängen.

In neugeschriebenen Tabulatur werden auch die Zeichen der Standardnotation verwendet.

Mensuralnotation

Die Mensuralnotation stammt aus dem 13. Jahrhundert und gibt, im Gegensatz zur Choralnotation, auch die Tondauer mit rhythmisch differenzierten Noten- und Pausenzeichen an.

Die aus der Mensuralnotation stammenden Zeichen sind der heutigen Standardnotation ähnlich: an Stelle der runden Notenköpfe werden Karonoten verwendet.

Bei MUDERRA wird der Notenwerte jeweils nur einmal geschrieben und gilt bis zum nächsten neuen Notenwert.

Tabulaturzeichen

Für die deutschen, italienische und französische Tabulturen werden vorwiegend die Tabulaturzeichen verwendet.

Anstelle des Punktes wird auch das Zeichen für die Fermate gebraucht.

Proportionszeichen

Die Proportionszeichen entsprechen den Tabulaturzeichen. Der Notenwert wird jeweils nur einmal geschrieben und gilt bis zum nächsten neuen Notenwert.

Standardnotation

Mensuralnotation

Doppelganze



Maxima



Ganze



Longa



Halbe



Brevis



Viertel



Semibrevis



Achtel



Minima



Sechzehntel



Semiminima



Zweiunddreissigstel

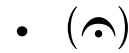


Fusa



**Tabulatur-
zeichen**

Punkt



Schlag



Haken



**Proportions-
zeichen**



Applikatur

Applikatur (*lat. applicatura*) = Fingersatz

Die Zeichen für den Fingersatz werden bei den alten Tabulaturen relativ einheitlich gehandhabt.

Greifhand / Linke Hand

Die Zeichen für die Greiffinger (Punkte) werden über die Ziffern oder Buchstaben der Tabulatur geschrieben. In neugeschriebenen Tabulaturen werden auch Zahlen, genauso wie in der heutigen Gitarrennotation, unterhalb der Tabulatur geschrieben.

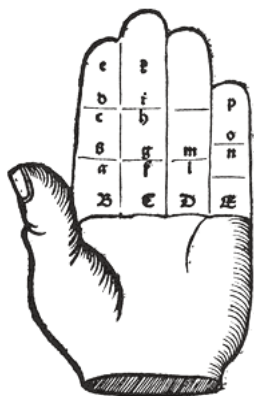
- *Zeygfinger* 1 Zeigefinger
- *Mittelfinger* 2 Mittelfinger
- *Goldfinger* 3 Ringfinger
- *kleinen Finger* 4 Kleinfinger

Lagenspiel

bei JUDENKÜNIG, GERLE und NEWSIDLER

JUDENKÜNIG gibt in seinem Lehrbuch *Ain schone kunstliche underweisung...* (Wien 1523) eine Darstellung der Greifhand, mit welchen Fingern die Töne der 1. Lage gespielt werden.

Im diesem Lehrbuch werden Lage für Lage dargestellt, und mit einem *Priamell* (Lehrstück) gespielt und so das ganze Griffbrett erobert.



A	1	2	3	4	5
B	a	b	c	d	e
C	f	g	h	i	k
D	l	m	n	o	p
E	q	r	s	t	v
F	x	y	β	z	9
G	a	b	c	d	e
H	f	g	h	i	k
I	l	m	n	o	p

Anschlagshand / Rechte Hand

Die Zeichen für die Anschlagfinger werden unter den Ziffern oder Buchstaben der Tabulatur geschrieben.

Grundsätzlich wird der Wechselschlag zwischen Daumen und Zeigefinger angewandt.

- | Daumen
- Zeigefinger
- Mittelfinger
- ∴ Ringfinger

Bordunsaiten

α	ϵ	$\underline{\alpha}$	7. Saite
$/\alpha$	$/\epsilon$	$/\underline{\alpha}$	8. Saite
$//\alpha$	$//\epsilon$	$//\underline{\alpha}$	9. Saite
$///\alpha$	$///\epsilon$	$///\underline{\alpha}$	10. Saite

Spanische Tabulatur

Luis MILAN (1502-1561)

Libero de musica de vihulea da mano.

El Maestro (Valencia 1536)

Pavana

für 6-chörige Vihuela

Die sechs Linien stellen die sechs Saiten (Chöre) dar. Die 1. Saite ist einchörig, die 2. bis 6. Saite doppelchörig.

Die oberste Linie entspricht der 1. Saite.

Eine feste Tonhöhe ist nicht anzunehmen.

Stimmung: **E A d fis h e1**

Ausgehend von der Standardstimmung, wird die 3. Saite um einen Halbton tiefer, von g nach fis umgestimmt. (Lautenstimmung)

Die Ziffern 1-10, auf den Linien, beziehen sich auf die zu greifenden Bünde:

0 = Leersaite, 1 = 1. Bund, 2 = 2. Bund usw.

Die über den Ziffern geschriebenen Rhythmusnotation mit den *Mensurzeichen* geben den Wert an (Tonlänge).

The image displays a handwritten musical score for guitar, organized into six systems. Each system consists of a musical staff with a treble clef and a corresponding guitar tablature staff below it. The notation includes notes, rests, and various guitar-specific symbols such as 'x' for muted notes and numbers for fretting. Above each musical staff, there are vertical stems with diamond-shaped heads, likely representing a melodic line or a specific guitar technique. The score concludes with a double bar line and a repeat sign (two vertical lines with a horizontal bar) at the end of the sixth system.

Pavana

Luis MILAN (1502-1561) / *Libero de musica de vihuela da mano. El Maestro* (Valencia 1536)

First system of guitar tablature and staff notation. The tablature consists of six lines with diamond-shaped fret markers above and numbers below. The staff notation is in treble clef with a common time signature (C). The music features a sequence of chords and a melodic line.

Second system of guitar tablature and staff notation. The tablature continues with diamond-shaped fret markers and numbers. The staff notation shows a continuation of the piece with various chordal textures and a melodic line.

Third system of guitar tablature and staff notation. The tablature includes diamond-shaped fret markers and numbers. The staff notation continues the musical piece with a mix of chords and a melodic line.

Fourth system of guitar tablature and staff notation. The tablature features diamond-shaped fret markers and numbers. The staff notation shows further development of the piece with complex chordal structures and a melodic line.

Fifth system of guitar tablature and staff notation. The tablature contains diamond-shaped fret markers and numbers. The staff notation concludes the piece with a final chord and melodic phrase.

Sixth system of guitar tablature and staff notation. The tablature includes diamond-shaped fret markers and numbers. The staff notation shows the final part of the piece, ending with a sustained chord.

Fingerings for the first system of the Pavana. The notation shows diamond symbols above the staff indicating fingerings for specific notes. Below the staff, three lines of numbers (5, 3, 1) and (1, 3, 2) and (1, 3, 3) provide detailed fingering instructions for the notes.

Musical notation for the first system of the Pavana. It features a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The melody is written on a single staff, with a bass line indicated by a brace below the notes.

Fingerings for the second system of the Pavana. Similar to the first system, it includes diamond symbols above the staff and three lines of numbers (5, 3, 1) and (1, 3, 2) and (1, 3, 3) providing fingering instructions.

Musical notation for the second system of the Pavana. It continues the melody from the first system, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The notation includes various rhythmic values and articulation marks.

Fingerings for the third system of the Pavana. This system includes diamond symbols above the staff and three lines of numbers (0, 1, 3) and (1, 3, 2) and (1, 3, 3) providing fingering instructions.

Musical notation for the third system of the Pavana. It continues the melody from the second system, featuring a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The notation includes various rhythmic values and articulation marks.

Pavana

The image displays a musical score for a piece titled "Pavana". It consists of two parts: a guitar tablature and a standard musical staff. The tablature is written on six lines, with fret numbers (0, 1, 2, 3, 4, 5) and fingerings (0, 1, 2, 3) indicated. Above the tablature, there are diamond-shaped symbols representing fretted notes, some filled and some hollow. The standard musical staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 6/8. It features a melodic line with eighth and sixteenth notes, and a bass line with chords and single notes. The piece concludes with a double bar line and a final chord.



Italienische Tabulatur

Alonso MUDERRA (1508-1580)

Tres Libros de Música en Cifras para Vihuela (Sevilla 1546)

Libro 1 / Guitarra al temple nuevo / Pol XXIII

Fantasia del primer tono

für 4-chörige Renaissancegitarre

Die vier Linien stellen die vier Saiten (Chöre) dar. Die 1. Saite ist einchörig, die 2. bis 4. Saite doppelchörig.

Die unterste Linie entspricht der 1. Saite.

Eine feste Tonhöhe ist nicht anzunehmen.

Stimmung: **d g h e1**

Entspricht der Standardstimmung der 4. bis 1. Saite.

Die Ziffern 1-10, auf den Linien, beziehen sich auf die zu greifenden Bünde:

0 = Leersaite, 1 = 1. Bund, 2 = 2. Bund usw.

Die über den Ziffern geschriebenen Rhythmusnotation mit den *Mensurzeichen* geben den Wert an (Tonlänge).

Der Notenwert wird jeweils nur einmal geschrieben und gilt bis zum nächsten neuen Notenwert.

LIBRO. I. GUITARRA. AL TEMPLE NVEVO. POL. XXIII.

Fanta-
sia
del pmer
tono

Fantasia del primer tono

Alonso MUDERRA (1508-1580) / *Tres Libros de Música en Cifras para Vihuela* (Sevilla 1546)

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is a six-line staff with diamond-shaped fret markers above it, containing numerical fingerings: 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 3, 2, 0, 3, 2, 3, 0, 2, 3. The middle staff is a six-line staff with numerical fingerings: 3, 3, 3, 2, 0, 2, 0, 2, 3. The bottom staff is a standard musical staff with a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one flat (B-flat). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes and a bass line with whole and half notes.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff has diamond-shaped fret markers and numerical fingerings: 0, 2, 0, 5, 3, 3, 2, 0, 2, 3, 0, 2, 3, 0, 3, 2, 0. The middle staff has numerical fingerings: 5, 6, 5, 3, 3, 3, 2, 3, 1, 0, 3, 1, 0, 2, 0, 2, 3, 0, 3, 3. The bottom staff is a standard musical staff with a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one flat. It continues the melodic and bass lines from the first system.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff has diamond-shaped fret markers and numerical fingerings: 2, 0, 0, 2, 3, 3, 5, 6, 3, 5, 2, 3, 0, 2. The middle staff has numerical fingerings: 0, 3, 2, 0, 0, 2, 3, 5, 6, 1, 3, 5, 6, 3, 5, 5, 2, 3, 0, 2, 2, 0. The bottom staff is a standard musical staff with a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one flat. It continues the melodic and bass lines.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff has diamond-shaped fret markers and numerical fingerings: 0, 2, 3, 2, 0, 2, 4, 5, 7, 5, 5, 8, 7. The middle staff has numerical fingerings: 3, 1, 2, 0, 2, 4, 5, 7, 8, 5, 8, 6, 5, 7, 8, 10. The bottom staff is a standard musical staff with a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one flat. It concludes the piece with a final chord.

The first system consists of two staves. The top staff is a guitar tablature with two lines. The first line contains fret numbers: 7, 9, 10, 6, 8, 5, 6, 7, 5, 6, 5, 7, 5, 5, 2, 4, 3, 2, 3. The second line contains fret numbers: 9, 10, 10, 8, 8, 7, 5, 6, 5, 7, 5, 5, 4, 5. Above the first line, there are diamond-shaped fingering symbols: a diamond under the first measure, a diamond under the 7th measure, a diamond under the 11th measure, and a diamond under the 15th measure. Between the 11th and 12th measures, there are two downward-pointing arrows. A small asterisk (*) is located below the second line, between the 14th and 15th measures. The bottom staff is a musical notation in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It features a series of chords and melodic lines, with some notes beamed together and slurs over phrases.

The second system consists of two staves. The top staff is a guitar tablature with two lines. The first line contains fret numbers: 2, 0, 2, 7, 5, 5, 5, 7, 3, 2, 3. The second line contains fret numbers: 3, 2, 3, 1, 10, 5, 7, 8, 7, 5, 7, 5, 7, 8, 7, 5, 3, 3, 5, 6. Above the first line, there are diamond-shaped fingering symbols: a diamond under the 5th measure, a diamond under the 7th measure, and a diamond under the 11th measure. Between the 5th and 6th measures, there are two downward-pointing arrows. The bottom staff is a musical notation in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It features a series of chords and melodic lines, with some notes beamed together and slurs over phrases.

The third system consists of two staves. The top staff is a guitar tablature with two lines. The first line contains fret numbers: 5, 2, 2, 3, 2, 0, 3, 2, 0, 7, 3, 5, 3, 1. The second line contains fret numbers: 6, 5, 3, 3, 0, 3, 1, 0, 3, 0, 5, 3, 5, 1, 3, 5, 1. Above the first line, there are diamond-shaped fingering symbols: a diamond under the 1st measure, a diamond under the 3rd measure, a diamond under the 5th measure, a diamond under the 7th measure, and a diamond under the 11th measure. Between the 1st and 2nd measures, and between the 5th and 6th measures, there are downward-pointing arrows. The bottom staff is a musical notation in treble clef with a key signature of one flat (Bb). It features a series of chords and melodic lines, with some notes beamed together and slurs over phrases.

The fourth system consists of two staves. The top staff is a guitar tablature with two lines. The first line contains fret numbers: 2, 3, 2, 3, 0, 2, 0, 5, 0, 2, 3, 2, 5, 0, 2, 3. The second line contains fret numbers: 0, 4, 5, 0, 1, 3, 5, 3, 0, 2, 3, 2, 3, 3, 2, 3, 3. Above the first line, there are diamond-shaped fingering symbols: a diamond under the 1st measure, a diamond under the 3rd measure, a diamond under the 5th measure, and a diamond under the 11th measure. Between the 11th and 12th measures, there are two downward-pointing arrows. A circled Roman numeral II is located above the 11th measure. A small asterisk (*) is located below the second line, between the 11th and 12th measures. The bottom staff is a musical notation in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It features a series of chords and melodic lines, with some notes beamed together and slurs over phrases.

Französische Tabulatur

Jean-Baptiste BESARD (1567-1625)

Thesaurus Harmonicus (Köln 1603)

Branle gay (1603)

für 6-chörige Laute mit Bordunsaite in D

Die sechs Linien stellen die sechs Saiten (Chöre) dar. Die 1. Saite ist einchörig, die 2. bis 6. Saite doppelchörig, die 7. Saite ist eine Bordunsaite.

Die oberste Linie entspricht der 1. Saite. Die unter der 6. Linie unterbrochene Linie stellt die 7. Saite dar (Bordunsaite), die in D gestimmt ist.

Eine feste Tonhöhe ist nicht anzunehmen.

Stimmung: **(D) E A d fis h e1**

Ausgehend von der Standardstimmung, wird die 3. Saite um einen Halbton tiefer, von g nach fis (Lautenstimmung) und die 6. Saite einen Ganzton tiefer, von E nach D umgestimmt.

Die Buchstaben - a b c usw. - auf den Linien, beziehen sich auf die zu greifenden Bünde:

a = Leersaite, b = 1. Bund, c = 2. Bund usw.

Die über den Buchstaben geschriebenen Rhythmusnotation mit den *Proportionszeichen* geben den Wert an (Tonlänge). Der Notenwert wird jeweils nur einmal geschrieben und gilt bis zum nächsten neuen Notenwert.



Ranleggy.

Branle gay

Jean-Baptiste BESARD (1567-1625) / *Thesaurus Harmonicus* (Köln 1603)

The image displays three systems of musical notation for the piece 'Branle gay'. Each system consists of a tablature staff (top) and a lute tablature staff (bottom). The tablature staff uses letters 'a', 'c', 'd', and 'f' to denote fret positions on the strings. The lute tablature staff uses a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#) to indicate the pitch of the notes. The first system begins with a large '3' indicating a 3/8 time signature. The notation is arranged in three systems, each with a tablature staff and a lute tablature staff. The tablature staffs are connected to the lute tablature staffs by vertical lines. The lute tablature staffs are connected to the tablature staffs by vertical lines. The tablature staffs are connected to the lute tablature staffs by vertical lines. The lute tablature staffs are connected to the tablature staffs by vertical lines.

First system of musical notation for 'Branle gay'. It consists of a three-staff system and a two-staff system. The three-staff system contains notes: d, a, c, d, c; d, a, c; a, d, a; d, d; a, d, c, d, a, c; d, c, d, a, d. Below these are notes: a, a; a, a; a, a; a, a; a, a; a, a. The two-staff system has a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The upper staff contains eighth-note patterns, and the lower staff contains a bass line with eighth notes.

Second system of musical notation for 'Branle gay'. It consists of a three-staff system and a two-staff system. The three-staff system contains notes: d, c; a, d; d, a; c, c, d, f; d, c, d; a, d, c, a, c; d. Below these are notes: a, a; a, a; a, a; a, a; a, a; a, a. The two-staff system has a treble clef and a key signature of two sharps. The upper staff contains eighth-note patterns, and the lower staff contains a bass line with eighth notes.

Third system of musical notation for 'Branle gay'. It consists of a three-staff system and a two-staff system. The three-staff system contains notes: d, a, c, a, d, c; a, d; d, a, c, d, a; c, d, a, c, d, c; a, d, c, d, a, c; d, c, d, a, d. Below these are notes: a, a; a, a; a, a; a, a; a, a; a, a. The two-staff system has a treble clef and a key signature of two sharps. The upper staff contains eighth-note patterns, and the lower staff contains a bass line with eighth notes.

Branle gay

The first system of musical notation for 'Branle gay' consists of two parts. The upper part is a three-staff system where the top staff contains letters: f, d, c-a-c-d-f, d-c-d, a-d-c-a-c, d, and a-c-a-c-d. The middle and bottom staves contain the letter 'a' in various positions. Above the top staff are six vertical bar-like symbols. The lower part of the system consists of two staves: the top staff is a treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#), and the bottom staff is a bass clef. Both contain rhythmic notation with eighth and sixteenth notes.

The second system of musical notation for 'Branle gay' also consists of two parts. The upper part is a three-staff system with letters: a-d-a-c-d-c, a-d-a-c-d-a, f-d-a-c-d-c, a-d-c-d-c, d-c-d-d, and a. The middle and bottom staves contain the letter 'a'. Above the top staff is a single vertical bar-like symbol. The lower part consists of two staves: a treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a bass clef, both containing rhythmic notation with eighth and sixteenth notes.



Deutsche Tabulatur

Hans NEWSIDLER (1508-1563)

Ein neues Lautenbuchlein (Nürnberg 1540)

Hast du mich genummen, so mustu mich
für 6-chörige Renaissancelaute

Die deutsche Tabulatur ist wie eine Geheimschrift die einer Entschlüsselung bedarf. Die untere Tabelle zeigt den Codex der Griffschrift. (Beachte den Unterschied der 6. Saite bei JUDENKÜNIG!)

Eine feste Tonhöhe ist nicht anzunehmen.

Stimmung: **E A d fis h e1**

Ausgehend von der Standardstimmung, wird die 3. Saite um einen Halbton tiefer, von g nach fis umgestimmt. (Lautenstimmung)

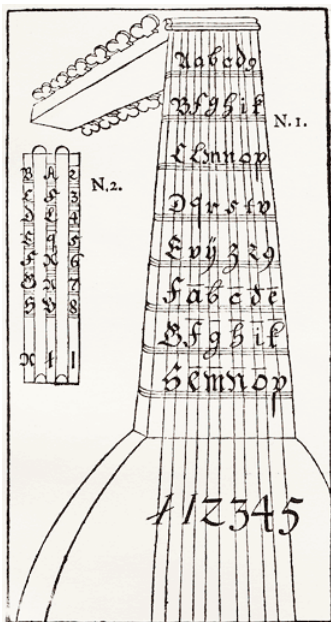
Die über den Ziffern und Buchstaben geschriebenen Rhythmusnotation mit den *Tabulaturzeichen* geben den Wert an (Tonlänge).

Die Ziffern und Buchstaben geben, nach dem unten gezeigten Codex, die Bünde an, die zu greifen sind.

Das Prinzip von Zahlen, Gross- und Kleinbuchstaben und Kleinbuchstaben mit Strich wird in der folgenden Tabelle verdeutlicht. Damals hatte das Alphabet nur 23 Buchstaben: i und j sowie u, v und w galten als ein Buchstabe. Das Zeichen "ß" steht für "et" und "9" für "con".

"Hans Newsidlers Art"

(E.G. Baron / Nürnberg 1727)



Hast du mich
genommen / so
müßtu mich. iij

n	ss	cesod	oo	oo	ss	od	44	44			
ee	e		cc	cc	ee	cn	gg	gg			
ss	cesod	oo	oo	so	b4	nn	nn	44	44	odod4n	
ee	e	cc	cc	ec	ng			gg	gg	n	
44	ss	od	44	44	ss	cesod	oo	oo	so	b4	nn
gg	ee	cn	gg	gg	ee	e	cc	cc	ec	ng	

Finis.

n

|

Hast du mich genummen, so mustu mich

Hans NEWSIDLER (1508-1563) / *Ein neues Lautenbuchlein* (Nürnberg 1540)

n | 5 5 | 5 e 5 o d | o o | o o | 5 5 | o d | 4 4 | 4 4 ||
l | l l | l + | c c | c c | l l | c n | g g | g g ||

5 5 | 5 e 5 o d | o o | o o | 5 o | d 4 | n n | n n ||
l l | l + | c c | c c | l c | n g | l l | l l ||

4 4 | 4 4 | d o d 4 n | 4 4 | 5 5 | o d | 4 4 | 4 4 ||
g g | g g | n + | g g | l l | c n | g g | g g ||

5 5 | 5 e 5 o d | o o | o o | 5 o | d 4 | n n | n |
l l | l + | c c | c c | l c | n g | l l | l ||



Hans JUDENKÜNIG (1445-1526)

Ain schone kunstliche underweisung (Wien 1523)

Das ander Priamell

für 6-chörige Renaissancelaute / Laute

Die deutsche Tabulatur ist wie eine Geheimschrift die einer Entschlüsselung bedarf. Die untere Tabelle zeigt den Codex der Griffschrift. (Beachte den Unterschied der 6. Saite bei NEWSIDLER!)

Eine feste Tonhöhe ist nicht anzunehmen.

Stimmung: **E A d fis h e1**

Ausgehend von der Standardstimmung, wird die 3. Saite um einen Halbton tiefer, von g nach fis umgestimmt. (Lautenstimmung)

Die über den Ziffern und Buchstaben geschriebenen Rhythmusnotation mit den Tabulaturzeichen geben den Wert an (Tonlänge).

Die Ziffern und Buchstaben geben, nach dem unten gezeigten Codex, die Bünde an, die zu greifen sind.

Das Prinzip von Zahlen, Gross- und Kleinbuchstaben und Kleinbuchstaben mit Strich wird in der folgenden Tabelle verdeutlicht. Damals hatte das Alphabet nur 23 Buchstaben: i und j sowie u, v und w galten als ein Buchstabe. Das Zeichen "ß" steht für "et" und "9" für "con".

"Ain schone kunstliche underweisung"

(Hans Judenkünig / 1523)



A	1	2	3	4	5
B	a	b	c	d	e
C	f	g	h	i	k
D	l	m	n	o	p
E	q	r	s	t	v
F	x	y	ß	z	9
G	a	b	c	d	e
H	f	g	h	i	k
I	l	m	n	o	p

Das ander Priamell

Hans JUDEKÜNIG (1445-1526) / *Ain schone kunstliche underweisung* (Wien 1523)

Das ander Priamell.

FFF	F	FFF	FFFFF	FFF	FFF	v	FFFF
2C	g	2	2C	t	t	g	h
1	2	2C	1	2	2C	2	3
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
4	n	FFF	FFFFF	FFF	FFF	v	FFF
h	r	2	2	nn	4	i	5
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
FFF	i	4	FFFFF	b	FFF	FFF	FFF
nb	3	h	1	2	2C	6	g
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
FFF	FFF	FFF	FFF	FFF	FFF	+	FFF
4	4	4	o	5	ng	3	g
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
FFF	*	+	FFF	*	+	+	+
2	2	2	2	2	2	4	v
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
FFF	v	v	5	5	5	5	5
3	h	4	i	4	i	o	2
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
FFF	i	FFF	FFF	FFF	FFF	FFF	FFF
g	3	b	n	1	f	q	2
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
FFF	FFF	FFF	FFF	FFF	FFF	n	FFF
g	3	h	4	i	o	i	4
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
2	2C	1	2	2C	1	2	2C
FFF	b	g	f	2	4	finis.	
4	n	3	2				

Alfabeto

Die Alfabeto-Notation ordnet die Akkorde mit Buchstaben des Alphabets. Diese ist nicht identisch mit der heutigen Zuordnung der Akkordbezeichnungen und richtet sich nicht nach dem tatsächlichen Tonnamen der Akkorde.

Alfabeto-Notation von Montesardo (1606)

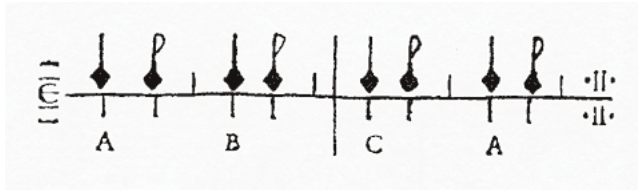
für 5-chörige Gitarre im italienischen Tabulatur-System
(unterste Linie entspricht der 1. Saite)

Das Alfabeto ist eine Akkordtabelle mit einem eigenen Codex.



Alfabeto-Notation von Sansevertino (1620)

Die kleinen Striche unter der horizontalen Linie bedeuten Ab- und über der Linie Aufschläge.



Auf die heutige Standardnotation übertragen ergibt sich folgende Akkordfolge und Rhythmus:

